

## Gebrüder Schmidt, Pforzheim,

Rabattmarken  
für alle Zahlungen.

empfehlen

ihr reelles Geschäftshaus  
zum Einkauf von praktischen

Beachten Sie  
bitte unsere großen  
Schaufenster-  
Auslagen.

## Weihnachts-Geschenken.

Kleiderstoffe jeder Art.

Seidenstoffe, Samte.

Luche, Buckskins.

Farbige und weiße Westen.

Reise-Decken.

Plaids und Umschlagtücher.

Seid. Foulards u. Taschentücher.

Neue Balltücher.

Taschentücher jeder Art.

Normalwäsche.

Fertige

**Damenwäsche**

weiß und farbig.

Anterröcke jeder Art.

**Schürzen**

für  
Groß und Klein.

Leinen u. Baumwollwaren.

Bettdamaste.

Bettkattune.

Bett-Leppiche.

Bett-Lücher.

Bettüberwürfe.

Tischtücher, Servietten.

Tischdecken, Gedecke,

Gardinen, Rouleaux

Bettvorlagen.

9. Dez. 1905.

eige.

den, Freunden  
Mittellung, daß  
meine liebe treu-  
e, unbergliche  
Schwiegermutter,  
Tante

ghard

me

r von 52 Jahren

erblichenen.

ittag 2 Uhr.

Sager

• • •

weinen

rt, 

mel,

eine,

laschen,

Nachf.

er.

Uhrmacher

eschenke

bez. 18 M. an,

Herren-Uhren

11 M. an,

Herrenuhren

3 M. 50 S an,

höhere Posten

Regulateure

12, 14, 18 M. an,

Schwinger

20 M. an,

und 5 M.

meter,

blé und Nidel

orit Geislingen.

aturwerkstätte



Neuenbürg.  
**In Schlittschuhen**  
 blank und vernickelt,  
**Kinderschlitten**  
 finden Sie große Auswahl und billigste Preise bei  
**C. Büxenstein Nachf.**  
 Inhaber:  
**Carl Pfister.**

**Brust- und Rücken-Wärmer.**  
 Wollene, seidene und Chenille  
**Kopf-Shawls,**  
 große Schulter-Tücher,  
 Kopf-Fichus und Kapuzen  
 in großer Auswahl, sehr preiswert,  
 empfiehlt  
**J. Hiltner,**  
 Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.  
 Gestricke Gesundheits-Korsetts.

Neuenbürg.  
**Knorr's**  
 Hafermehl  
 Haferflocken  
 Grünkernmehl  
 Reismehl  
 sind stets in frischer Ware  
 vorrätig.  
 Gustav Lustmayer  
 — Telephon Nr. 32. —

Für die Schulstellen  
 halte nachstehende Formularien  
 vorrätig:  
 Schultabellen,  
 Schulwochenbücher,  
 Uebergabs-Scheine,  
 Realekten-Verzeichnis,  
 Schuldersamnis-Listen,  
 Schulgeld-Einzugsregister  
**C. Mech.**

**Sie sparen**  
 beim Einkauf von Fahrrädern u.  
 Nähmaschinen viel Geld durch  
 direkten Bezug  
 von der  
 Südd.  
 Fahrrad-  
 u. Wasch-Ind. G. m. b. H. Stuttgart.  
 Fahrräder u. voll. Ersatz v. 12. 15. - 20.  
 Fahrrad-Kleber  
 Luftschlauch  
 Nähmaschinen u. 5jähr. Gar. ... 45.  
 Katalog gratis auf Verlangen  
 mit reichhalt. Preisverzeichnis  
 Fort ein Stück, ohne Post

**Trauerhüte**  
 von einfach bis feinst in großer  
 Auswahl stets vorrätig.  
**Geschw. Sitterle**  
 Spez.-Geschäft für feinen Damenputz  
 Schloß 2 Pforzheim. Markt.

**Ed. Klein, Kürschner**  
 Pforzheim, Marktplatz  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**reellen Pelzwaren**  
 in jeder Art und Preislage.

Rechnungsformulare liefert billigst  
**C. Mech.**

**Ludwig Stober,**  
 erstes Spezialgeschäft für Herren-Artikel,  
 Leopoldstrasse 3. \* **Pforzheim** \* Telephon 754.  
 empfiehlt zum Einkauf passender

**➔ Weihnachts-Geschenke ➔**  
 fein enormes Lager in:

**Herrenwäsche:** Taghemden, Nachthemden, Kragen, Manchetten, Vorhemden, bunte Hemden, Trikotasen.  
 Anfertigung nach Maß.

**Konfektion:** Piqué-Westen, Fantasie-Westen, Winterpaletots, Rodenpelerinen, Schlafrode,  
 hochelegante Sachen zu billigen Preisen.

**Jagd- u. Sportartikel:** Jagd-Westen, Samaschen, K u d j ä d e,  
 Sportstrümpfe, Radfahrergamaschen, Mützen, Rodenhüte, Tennisschläger etc.

**Reiseartikel:** Koffer, Handtaschen in jeder Größe, Reisedecken, Reiseschuhe, Necessaires, Luftkissen.

**feine Lederwaren:** Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etui's, Portemonnaies, Kragen-, Manchetten-, Handschuhe-, Taschentücher-Behälter.

**Taschentücher** in Seide, Leinen und Batist.

**Handschuhe** für Damen und Herren in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage.

**Schirme**

**Damengürtel, Täschchen, Kravatten, Cachenez, Kragenschoner**  
 in bekannt großer Auswahl.





# Ludwig Dietrich

Spezialgeschäft für Haus- u. Kucheneinrichtungen  
Pforzheim

Westliche Carl-Friedrich-Strasse 34/36 (So. Anecht).

Hochfeine

## Tafel- und Küchen-Geräte

in Reinmiedel, Aluminium, Kupfer, vernickelt u. verfilbert.

Schöne und praktische Gegenstände,  
zu Geschenken und Christbaumverlosungen geeignet.

## Petroleum-Lampen,

als: Hänge- und Tisch-Lampen, Wand-Lampen,  
Schlafzimmer-Ampeln etc.

Wasch-Garnituren in Emaille,  
fein dekoriert, Façon u. Ausführung wie Porzellan.

## Küchen-Stageen

mit Gemüse- und Gewürztonnen zc.  
zu allen Preisen und nach jedem Wunsche zusammenstellbar.

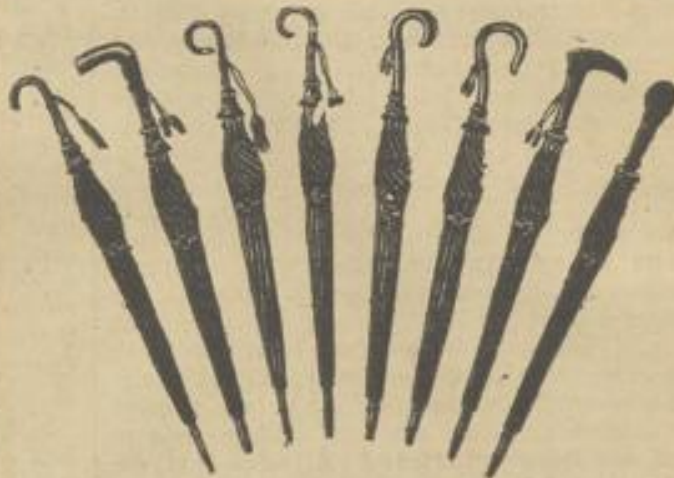
Hackstöcke, Bügelbretter, Treppenstühle etc.

Kochherde und Kochgeschirre für Kinderküchen  
im Ausverkauf mit 20 Prozent Rabatt.

# Robert Katz

Sonnen- und Regenschirmfabrik,  
Pforzheim,

Blumenstraße, vis-à-vis Konditorei Friederich.  
Ältestes, größtes und feinstes Plaggeschäft.  
Gründung 1840.



Ein nützliches, praktisches, passendes und  
schönes

## Weihnachts-Geschenk

ist und bleibt ein

## Schirm.

Durch günstige Material-Abchlüsse bin ich in der  
Lage, ein reich und groß sortiertes Lager

## Regenschirme

nur eigenes Fabrikat, sowie

## Sonnenschirme und Entoutcas

für Damen, Herren und Kinder  
zu den billigsten Preisen anbieten zu können und  
bittet um geneigten Zuspruch

der Obige.

## Sonnenschirm-Neuheiten für 1906

sind eingetroffen.

Auswahl-Sendungen nach auswärts  
stehen jederzeit gerne zur Verfügung.

Reparieren, Ueberziehen u. Anfertigung  
neuer Schirme, sowie das Aufsehen  
von Silbergriffen auf Spazierstöcke und  
Schirme in jeder Holzsorte  
wird bei billigster Berechnung solid und prompt  
ausgeführt.

Empfehlenswert als weiteres

## Weihnachts-Geschenk

ist durch günstigen Einkauf eine große Partie  
Spazierstöcke mit echten Silbergriffen,  
800/Stempel, das Stück nur M. 4.—



Von jetzt an erhält unsere Kundschaft  
ein prachtvolles Weihnachts-Geschenk!

## Schuhwaren

in jeder erdenklichen Art,  
leichte feine für Städter,  
starke schwere für Landleute.

Selbandschuhe,  
Holzschuhe und Stiefel,  
Filzschnallentiefel,  
Gummischuhe,

Leistungsfähigstes Geschäft am Platze.  
Umtausch jeder Zeit gestattet.  
Reparaturen rasch und gut.

## Leo Mändle's Schuhfabriklager

Pforzheim,  
Deimlingsstraße. Ecke Marktplatz.

## Regelmäßige Ersparnisse

an Seife, Soda, Feuerungs-  
material und Fett haben  
Sie bei jeder Wäsche,  
wenn Sie sich fernerhin der  
Johnsden „Sodadampf“-  
Waschmaschine bedienen.  
Dabei wird die Wäsche reiner  
und mehr geschont als beim  
Waschen mit der Hand. —  
Auf Wunsch Probetlieferung.  
Chr. Genfle & Söhne  
Neuenbürg.

## Teinacher Hirschquelle

Niederlagen: Wlth. Englin,  
Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker  
Tränkle, Herrenschw.

Gewiß ist das einzig  
Nichtige, für Erhaltung  
Ihres Schuhzeuges die Be-  
handlung mit  
**Bison-Oel**

! beste Ledernahrung auch für  
Geschirr und Sattelzeug.  
à 30, 50, 75, 1,20 und 2.— bei  
Franz Andras jr., Neuenbürg,  
G. Hahl, Schömberg und  
Anton Heinen, Pforzheim und  
Wildbad.

## Kalender für 1906

empfehlen C. Mech.

Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und  
Backen



### Aufgebot.

In der Nachlasssache des am 4. Dezember 1904 in Döbel gestorbenen **Fuhrmanns Johann Philipp Rehr** von Döbel werden die Nachlassgläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Amtsgericht spätestens in dem auf

**Dienstag den 4. April 1905**

nachmittags 3 1/2 Uhr

festgesetzten Termin anzumelden. Den Nachlassgläubigern, welche sich nicht melden, wird als Rechtsnachteil angedroht, daß sie, unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen können, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen noch ein Ueber-schuß ergibt.

Den 2. Februar 1905.

Zur Beglaubigung

Brauer.

Gerichtsschreiberei.  
Beder.

### R. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Amalie Zimmer**, Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Wildbad ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerf-baren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**Montag den 6. März ds. Js.**

nachmittags 3 1/2 Uhr

vor dem R. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 6. Februar 1905.

Sekretär Keller.

### Schömberg

Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

### Für Sattler.

Am Montag den 13. Februar 1905, von vor-mittags 9 Uhr an wird in dem bisherigen Geschäftslokal des verstorbenen Sattlermeisters **Friedrich Gronbach** hier ein vollständiger Sattlerhandwerkzeug, sowie ein größerer Vorrat an Sattlereiwaren, worunter: 4 Sofagestelle, Teppiche, Peitschen, Lederwerk, Drill, Leinwand, Tuch, Wolle, Koffhaar usw. im ganzen oder im einzelnen gegen Barzahlung versteigert.

Einem angehenden Sattler wäre hier Gelegenheit geboten, ein Geschäft zu gründen. Auskunft erteilt der Nachlassverwalter **Gottlieb Maissenbacher**, Landwirt hier.

Den 4. Februar 1905.

Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad.

### Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

Am Montag den 13. Februar 1905, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Meistern, Abt. 7 f. Altesteig:

Normal und Ausschuß:

495 St. tann. u. forch. Langholz I.—V. Kl. mit zus. 548,81 Fm.

74 St. tann. u. forch. Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 74,54 Fm.

Stadtwald V Wanne, Abt. 6 j. Buchplatte:

Normal und Ausschuß:

270 St. tann. Langholz I.—V. Kl. mit zus. 193,18 Fm.

42 St. tann. Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 22,83 Fm.

1 St. Normal-Sägholz (Laubholz) II. Kl. mit zus. 1,23 Fm.

Den 6. Februar 1905.

Stadtschultheißenamt.

Bägener.

### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Eisingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

**Mittwoch den 15. Februar 1905**

mittags 12 Uhr in der „Marzeller Mühle“, aus dem Unter-lösterwald: 9 Eichen, 12 Erlen, 10 Ster hainbuche Rollen, 175 Ster buchene, 7 Ster eichene, 5 Ster gemischte, 4 Ster forlene Scheiter, 256 Ster buchene, 40 Ster gemischte, 15 Ster forlene Prügel und 2366 meist buchene Wellen.

Aus dem Oberlösterwald:

79 Ster buchene, 21 Ster gemischte, 93 Ster tannene Scheiter, 122 Ster buchene, 99 Ster gemischte Laubholz- und 70 Ster Nadelholzprügel. 121 Ster buchene und tannene Reis-prügel und 1697 meist buchene Wellen.

Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenroth für den Unter-lösterwald, Forstwart Kunz in Schielberg für den Oberlöster-wald geben auf Verlangen nähere Auskunft.

### Forstamt Neuenbürg.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfällungen am Steilhang des Hornantlopf kann die Tröstbachsteige und der linksseitige Gynastalweg bis auf weiteres nicht befahren werden und sind diese Wege daher gesperrt.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

am Montag den 13. Februar 1905, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Meistern, Abt. 7 f. Altesteig:

2 Km. buch. Prügel II. Kl.

2 Km. tann. Scheiter

187 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

76 Km. Nadelholzreisprügel.

Stadtwald V Wanne, Abt. 6 f. Buchplatte:

1 Km. birchene Prügel

120 Km. buch. Prügel II. Kl.

1 Km. tannene Scheiter

60 Km. Nadelholzprügel I. Kl.

10 Km. buchene Reisprügel

60 Km. Nadelholzreisprügel.

Den 6. Februar 1905.

Stadtschultheißenamt.

Bägener.

### Schömberg

Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des **Friedrich Gronbach**, Sattlers hier sind binnen 14 Tagen bei dem Rgl. Nachlassgericht Schömberg anzumelden. Den 7. Februar 1905.

### Calmbach.

Am 4. Februar ist mir ein

### schwarzer Halbhund

mit weißer Brust zugekommen. Derselbe kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen.

G. Wiele, Bäcker.

### Birkenfeld.

Ein sehr gut erhaltenes

### Klavier

hat preiswert zu verkaufen

Karl Pötterle.

Für nur 8 Mk. 50 Pfg.



liefert 50 m verzinktes 1 m hohes

### Drahtgeflecht.

Alle Sorten

**Drahtgitter, Stachel-**

**draht, verzinkten Draht,**

sowie

T u. L Eisen zu Pfosten

kauft man bei uns ebenso billig als anderswo. Verlangen Sie unsere Preisliste über Geflecht

H. Hülsheimer Nachf.

Eisenhandlung, Pforzheim.

### Neuenbürg.

### Spielkarten

von 65/- an das Spiel empfiehlt

C. Meck.

### Wildbad.

### Im Konkurse

über das Vermögen der **Amalie Zimmer**, Inhaberin eines Woll- und Weißwarengeschäfts hier sind bei der genehmigten Schlussverteilung an unbedorrechtigten Konkursforderungen zu berücksichtigen 2863 M. 80 S. Der verfügbare Massebestand beträgt 1363 M., wovon die Kosten noch abgehen.

Den 6. Februar 1905.

Konkursverwalter  
Bezirksnotar Oberdorfer.

### Codes-Anzeige.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann



### Dr. med. Conrad Schultz

prakt. Arzt

infolge einer akuten Lungenentzündung im 35. Lebensjahre.

Döbel (Württ. Schwarzwald)

Herzheim (Pfalz)

Karlsruhe (Baden), Hirschstraße 77

den 6. Februar 1905.

Else Schulz geb. Graf.

Die Beerdigung findet Freitag den 10. Febr., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

### Obernhausen.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

### Hochzeits-Feier

auf Samstag den 11. Februar ds. Js.

in unser elterliches Haus

das Gasthaus zur „Traube“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Schempf, Küfermstr., Obernhausen.

Marie Riessling, Eningen.

Kirchgang 11 Uhr.

### Feldrennach.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

### Hochzeits-Feier

auf Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Februar ds. Js.

in unser elterliches Haus

das Gasth. z. „goldnen Döfen“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Blaisch

Sohn des Döfenwirts Blaisch in Feldrennach.

Frida Fless

Tochter des Johann Christoph Fieß in Elmendingen.

Kirchgang 11 Uhr.

### Köchin-Gesuch.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und auch sonstige Arbeit verrichtet, wird neben einem Zimmermädchen zu einer kleinen Familie (4 Personen) auf 1. April gesucht.

Frau Fabrikant Fischer

Pforzheim, Bahnhofstraße 26.

Flüchtiger, energischer, verheirateter Mann, in der Hart-holzbranche durchaus bewandert, mit guten Zeugnissen, findet als

### Platzmeister

bauernde, gutbezahlte Stellung bei freier Wohnung.

Julius Knapp

Dampffügewerk Neckarjulf.

### Bekanntmachung und Handel, Schaftstures für

Unter der die nächste Zeit d. Berggenossenschaft handwerker beab-sichtigt künftiger Er-deren Gründung, G-tennissen ausgr-schäftsführen, B-gegen der Genoss-kenntnisse in Bez-der Genossenschaft

Dieser Kurs, dessen Dauer sich d am Montag den

- 1) Buch- und Berggenossen (Vhrer: Zer)
- 2) Anleitung zur genossenschaft
- 3) wichtigste Best (Rechtsanwal
- 4) wirtschaftliche genossenschaft (Sekretär Dr. )
- 5) Belehrungen samt den hiez vorrichtungen Verhältnisse i ung zur Behä für Ungeüb

Der Aufwand mit Beleuchtung u sonstige mit der Be anlagen wird eben veranschlagt bei ein zahllosen die Zent Mühen bestreiten.

Kußerdem wer Stützpunkt wohnend weis einer besondere der Handwerkskamm Zeitversäumnis wäh aufwand während d Höhe von täglich 7

An dem den in der genossenschaft Weichstaprazis, jor ständige Holzhandw Kurstagen statfir geminderständlichen einung zur Errichtun schulen und wirtsch schäftgenossenschaft er außerdem noch eine b besondere Vorstandskommern, Gemeinb des Handwerks — a

Anmeldunge spätestens 15. Fe Zentralstelle für falls es nicht i weiteren Zuhörerkreis über Genossenschafts anzuzeigen ist, ob der bereits Übung besitz Stützpunkt, den R

### Bekanntmachung Wirtschaft, betr.

Wegen der mit die Verbreitung der feriums des Innern März dieses Jahres (1 März) stattfindenden der folgenden Bestimm



### Dermischtes.

Berlin, 9. Dezbr. In ganz Oesterreich, auch vielfach in Süddeutschland, muß der Gast für das Brot, welches er im Wirtshaus verzehrt, besonders bezahlen. „Wie viel Brot?“ ist eine ganz gebräuchliche Frage. In Frankreich wird im besseren Restaurant eine gewisse feste Summe für die Bedienung: Serviette u. s. w. berechnet, da kann man ja auch das Brot unterbringen. In Norddeutschland wurde das Brot umsonst verabreicht. Nunmehr hat man in Berlin dieser Tage versucht, die Brotbezahlung in den Gasthäusern einzuführen. Dieser Versuch kann aber, nach der „Börs. Ztg.“, als gescheitert gelten. Zahlreiche Gastwirtschaften, so die erstklassigen Restaurants, die Lokale mit einem Einheitspreis für Speisen (Aschinger), die Café-Restaurants, die meisten Brauereiauschanlokale, die Studenten- und Arbeiterneipen, haben sich von vornherein dem „Reform“ ausgeschlossen. In vielen Restaurants, wo der Versuch gewagt wurde, haben die Stammgäste ihr Wegbleiben angekündigt und ausdrücklich erklärt, daß sie lieber einen höheren Preis fürs Essen zahlen, als sich der „Brotbezahlung“ unterwerfen wollten. Das ungewohnte und unbequeme Rechnen mit einzelnen Pfennigen — man gab hier und da das erste Bröckchen umsonst, die weiteren für je 2 Pf — war den Kellnern und den Gästen gleich unangenehm; auch kamen die Kellner vielfach infolge der Pfennigrechnung beim Trinkgeld zu kurz, während die Bäckermeister, von denen die Backware bezogen wird, den Gastwirten erklärten, sie sehen nicht ein, weshalb sie eigentlich für die Fleischsteuerung hüben sollten, und bei einer wesentlichen Minderabnahme von Gebäck eine Kürzung des gewährten Rabatts ankündigten. Die Folge dieses allgemeinen Ansturmes war, daß der Plan gänzlich ins Wasser fiel und nur noch in einzelnen Restaurants eine Bezahlung der Bröckchen verlangt wird. Dagegen sind verschiedentlich, ohne besondere Ankündigung, die Preise für Fleischspeisen neuerdings wieder um 5—10 Pf erhöht worden.

Mörchingen, 18. Dez. Bei der in der Gemeinde Berg bei Mörchingen gestern abgehaltenen Treibjagd wurde von 8 Jägern und 10 Treibern ein Hase erlegt. Der Wildstand ist hier so schlecht, wie kaum anderswo in Lothringen.

[Umgeschrieben] „Der Meier ist wohl ein sehr eifriger Sonntagsreiter?“ — „Und ob! . . . Wissen Sie, freiwillig hat er den Sattel überhaupt noch nie verlassen.“

[Vor dem Richter] „Sie haben den Zeugen ‚Rhinozeros‘ geheißt! . . . Wollen Sie es zurücknehmen?“ — Kaufmann: „Zurücknehmen nicht — aber umtauschen!“

### Kroftichon.

a a u b c a c h c h a d i e n e n e n e v r h i i a i n k e l l n d o o b o t r a r n r u s s s e s k t e t r u m

Aus den obigen Buchstaben und Buchstabenpaaren sind 10 Wörter zu bilden.

1. Ich lebe in Frankreich, starb als Präsident.
2. Ihr leßt von mir im alten Testament.
3. Von Jakobs Söhnen einer bin auch ich.
4. Als großes Land in Asien kennt ihr mich.
5. Ein Fluß am Harz ist, was ich künde euch.
6. Ich Stadt und Herzogtum in Oesterreich.
7. Als Dichternamen ist mein Wort bekannt.
8. Ich lieg als Stadt in einem fernem Land.
9. In Sachsen ich als Stadt am Elbestrand.
10. Des Schlafes Bruder hat man mich genannt.

Die Anfangs- und die Endbuchstaben der 10 Wörter sollen einen Freudenbringer für jung und alt nennen.

Auflösung des Wort-Rätsels in Nr. 200.

Ein Blick — Einblick.

### Der letzte Weihnachtsbaum.

Eine tröbliche Weihnachts-Geschichte von Alwin Römer. (Nachdruck verboten.)

„Er ist hier, Papa! Ich habe ihn auf den ersten Blick erkannt!“ rief erregt Fräulein Käthe ihrem Vater, dem Professor Georgi, zu und warf dabei die rote Karte mit einem Aufwand von Kraft auf den Tisch.

„Wer denn?“ fragte erstaunt der Professor.

„Nun, der nette Kerl, den wir in Hahnenklee kennen gelernt haben.“

„Da wart Ihr doch mit Tante Doris und nicht mit mir!“

„Ja doch, aber Elisabeth hat Dir doch gewiß von ihm erzählt. . . . Bestimmst Du Dich nicht?“

„Keine Idee!“ erklärte kopfschüttelnd der Professor. „Na, derselbe, den die Tante so hat ablaufen lassen, weil er Elisabeth geliebt hat!“

„Er hat Elisabeth geliebt? . . . Das ist allerdings stark! Wie kam er denn dazu?“

„Das weißt Du alles nicht? . . . Na, Papa, nimm mir das nicht übel, aber Du weißt so gut wie gar nichts. Wie Du bloß hast Professor werden können!“

„Naja, weiß!“ antwortete der Vater, sein vorwitziges Töchterlein schalkhaft bedrohend. „Aber erzähle!“

„Ja, das war so, wie es immer ist . . .“

„Was immer ist?“

„Na, beim Verlieben!“ — „Sooo? hm . . .“

„Ja, erst traf er uns auf der Schalle, wo wir allein raufgeschlittert waren, weil die Tante kaum noch jappeln konnte. Da war er sehr nett und erklärte uns die ganze Umgegend. Da fanden wir ihn in Wilhemann wieder, auch einmal in Lautental, ohne daß Tante eine Ahnung davon hatte. Na und das letzte Mal waren wir in Bodswiese gewesen. Wie wir zurückgingen, fängt's an zu regnen. Keiner hat einen Schirm bis auf den Doktor. Den bot er natürlich Elisabeth an. Sie wollte aber nicht, wenn er nicht auch mit drunter ginge. Ich sollte warten, bis es aufgehört hätte, oder der Doktor zurückkäme. Es war ja nur eine Viertelstunde. Und so marschierten die beiden denn los, Arm in Arm, während ich unter einer alten Eiche Schutz suchte.“

„Wie's eigentlich nachher gekommen ist, weiß ich nicht ganz genau. Der Doktor hat einen Kuß haben wollen als Belohnung und die Elisabeth hat sich gesträubt, wie wohl sie verliebt in ihn war bis über die Ohren! Und gerade, wie er ihn ihr doch gestiebt hat, ist die Tante um die Ecke gekommen mit einem halben Schock Schirmen im Arm, um uns aus der Blindfluth zu retten! Na, das halloß hättest Du hören müssen! Bis unter meine Eiche hat's geschallt. Ich natürlich gleich vorwärts marsch: hin. Aber das Trauerspiel war schon aus. Der Doktor rannte wild an mir vorbei und sagte nur noch: „Leben Sie wohl, kleine Georgine, und grüßen Sie Ihren Herrn Bräutigam. Denn Sie sind doch sicher auch schon verlobt!“ und Elisabeth schritt an der Seite der Tante hin wie ein wandelnder Brunnen. Die Tränen flossen mit dem Regen um die Wette.“

Von Elisabeth erfuhr ich nachher, daß Tante Doris dem Doktor die Wege gewiesen habe, weil sie einem Affessor schon halb und halb das Jawort gegeben. Ein Mensch mit einem Gesicht, wie eine geplozte Pellkartoffel. Kannst es glauben! Und alles, ohne Elisabeth überhaupt zu fragen. Es war empörend, sage ich Dir und ich dachte, Elisabeth hätte Dir den ganzen Zimm erzählt! Natürlich gaben wir dem Affessor einen Korb, aber davon kam der Doktor doch nicht wieder. Der war in dem schlimmen Glauben abgedampft, Elisabeth sei wirklich verlobt, wie's ihm die Tante ins Gesicht getrumpft hatte! . . .“

„So?“

„Ja, aber nun wird alles noch gut werden.“

„Da bin ich gespannt.“

„Ich werde ihm schreiben . . .“

„Du wirst ihm nicht schreiben!“

„Aber Papa!“

„Nichts da. Was sollte der Mann von Dir denken . . . Wer weiß, ob er nicht bloß ein bißchen Tändelei mit Euch getrieben hat und gar nicht mehr daran denkt.“

„Aber Elisabeth denkt noch an ihn!“

„W ist Du das so gewiß?“

„Ob! . . . Ihr Tagebuch wimmelt von ihm.“

„Und das gibt sie Dir zu lesen?“

Käthe schaute ungewiß an ihrem Vater vorbei und laute an ihrem Daumnagel.

„Eigentlich nicht!“ sagte sie dann beschämt. „Aber mein Sparschließel paßt zu ihrer Schreibmappe . . .“

„Höre mal, Käthe, das ist einfach nichtswürdig.“

„Ja doch,“ entgegnete sie kleinlaut. „Aber es ist doch so furchtbar interessant!“

„Du wirst das nicht wieder tun! Ein für allemal! Sonst . . .“

„Ich gehorche, Papa . . . Aber nun sag bloß, was werden soll?“

„Nichts soll werden. Ich verbiete Dir ausdrücklich, diesen Doktor auch nur durch einen Blick aufzumuntern, alte Beziehungen anzuknüpfen. Wenn er jetzt hier ist, wird er schon erfahren, was ihm am Herzen liegt! Und der Elisabeth sagst Du erst recht nichts. Sie soll nicht unnötig aufgeregt werden. Verstanden?“

„Ja Papa! . . . Uebrigens, weißt Du, was Tante Doris gesagt hat?“

„Nein! . . . Aber wenn Du es mir verraten willst . . .“

„Wir würden dies Jahr keinen Weihnachtsbaum kaufen. Wir wären schon zu groß dazu!“

„Da hat sie Recht!“

„So willst Du auch nicht?“ — „Nein!“

„Dann ist überhaupt keine Weihnachten!“ — „So?“

„Ja! . . . Soll ich hingehen und einen kaufen?“

„Nein!“

„Na, denn nicht!“ murmelte der Bäckfisch empört, aber so, daß der Vater es nicht hören konnte, und trollte sich davon, während der Professor an seine Arbeit ging . . .“

Ein paar Tage später war das langersehnte schöne Fest an der Schwelle. Es war heiliger Abend. Die ersten Schatten der früh hereinbrechenden Dämmerung senkten sich über den klaren Dezembertag. Die Leute hasteten bligenden Auges über die Straßen, mit wahren Ungethümern von Paketen beladen; Kinder, die sonst gewöhnt waren, mit jedem Hunde oder Pferde eine kleine Bekanntschaft anzuknüpfen, galoppierten in wichtiger Eile zum Kaufmann oder Buchhändler, um einen von der Mutter vergessenen Einkauf nachzuholen . . .“

Auch dem jungen Doktor Winter, der gerade auf dem Wege „zur Sonne“ war, taten sie es an. Er bog plötzlich im rechten Winkel ab und schritt direkt auf den Mann zu, der drüben am Wilhelmshofplatz stand und auf den Käufer für seine allerletzte Weihnachtstanne wartete.

Die Tage seiner Kindheit waren in ihm lebendig geworden. Lannendunst und Lichterglanz erfüllten seine Seele. Und der Gedanke an das verlorene Jugendparadies versetzte ihn in einen förmlichen Rausch von wehmütig-süßen Gefühlen. Was sollte er heute in der Kneipe? Er würde noch oder sein wie sonst. Davon war er fest überzeugt.

„Ich will unter einer Tanne sitzen und träumen!“ dachte er und trat, festlich gesimmt wie ein gläubiges Kind, zu dem Händler.

„Was kostet der Baum?“ fragte er.

„Drei Reichsmeter!“ erklärte der Mann.

„Alle Wetter. Das ist aber anständig!“

„s ist der letzte! . . . Sie sind knapp dies Jahr! Es liegt zu viel Schnee auf dem Harze! . . . Wenn Sie's nicht haben wollen, nimmt ihn ein anderer!“

„Nein, nein. Ich nehme ihn ja. Hier haben Sie Geld!“

„Danke! . . . Und wohin . . .“

In diesem Augenblick war ein älterer Herr herzutreten.

„Ist der Baum noch zu haben?“

„Eben verkauft!“

„hm . . . Das tut mir leid. War das Ihr allerletzte?“

„Der Allerletzte . . . Ja, sie sind knapp dies Jahr. Es liegt zu viel Schnee auf dem Harze!“

orakelte der Verkäufer von neuem, während der Alte betrübten Angesichts das ihm entgangene Bäumchen musterte.

„Auf dem Königsmarke waren auch keine mehr!“

sagte er ärgerlich. „Na, dann müssen eben die Mädel doch ohne Baum fertig werden!“

Doktor Winter kämpfte einen kleinen Kampf in seinem seltsam aufgerührten Herzen.

„Sie haben Familie?“ fragte er dann, ein bißchen heiser. „Zwei Mädel? Ein bißchen groß schon.“

„Aber doch noch wie die Kinder!“

„Dann bitte, nehmen Sie den Baum!“

„Nein, nein, besser Herr. Er gehört einmal Ihnen.“

„Ja, aber ich bin Junggeselle. Es war nur eine knabenhafte Anwandlung von mir . . .“

„Das spricht die Gußherzigkeit von Ihnen. Ganz sicher, Sie würden etwas entbehren . . .“

„Aber lange nicht das, was Ihre Kinder . . . und mit denen wohl auch Sie entbehren müßten!“

„hm . . . Da könnten Sie vielleicht Recht haben. Aber sagen Sie mal, wie wäre denn das, wenn Sie mitkämen? Dann hätten Sie auch etwas von dem Baum, den ich sonst wirklich nicht annehmen könnte!“

„Ich würde nur stören . . . An solchem Festtage verträgt man keine Fremden!“

„Ungeliebt . . . An diesem Festtage gibt es gar keine Fremden. Alle Menschen sind Brüder! Also kommen Sie und helfen Sie uns feiern. Ich brauche so wie so Hilfe. Die dummen Mädel glauben nämlich nicht, daß es wieder einen Baum gibt, und schneiden ganz gotterbärmliche Gesichter. Wenn sie aus der Kirche kommen, muß alles fertig sein! Aber die Augen dann! Zumal von meiner Jüngsten! Was meinen Sie wohl?“

Der Doktor mußte lachen, so wohl tat ihm die Vorstellung der erstaunten frohen Kindergesichter.

— (Schluß folgt.) —

